

Fachinformation: Methylon – Mischkonsum

[Stimulierendes Cathinon-Derivat]

Inhaltsverzeichnis

1	Substanz.....	2
2	Wirkung.....	2
3	Unterschied zwischen Methylon, Mephedron und Butylon.....	2
4	Hinweise zur Dosierung.....	4
5	Risiken und Nebenwirkungen.....	4
6	Rechtliche Aspekte.....	4
7	Mischkonsum.....	5
8	Safer Use.....	5

Autor: Hans Cousto

Datum: 27. September 2012; überarbeitete Fassung: 8. Januar 2019

Inhalt: Methylon, auch bekannt als MDMC (3,4-Methylendioxy-N-methylcathinon), ist eine psychoaktive Substanz und gehört innerhalb der Gruppe der Amphetamine zu den Cathinon-Derivaten. Es ist das β -Keton-Analogon (β k-MDMA) des 3,4-Methylendioxy-N-methylamphetamins (MDMA). Die Fachinformation zu Methylon beinhaltet Substanzbeschreibungen, eine Wirkungsbeschreibung mit den Unterscheidungsmerkmalen zwischen Methylon und Butylon und Mephedron, Hinweise zu Risiken und Nebenwirkungen, zu rechtlichen Aspekten, zur Dosierung und zu Safer-Use.

Kommentar: Zahlreiche Textpassagen dieser Fachinformation sind mit freundlicher Genehmigung des Verlages dem Buch „*DrogenMischKonsum – Das Wichtigste in Kürze zu den gängigsten (Party-)Drogen*“ von Hans Cousto entnommen. Das Buch erschien in der 2. erweiterten und überarbeiteten Auflage im Herbst 2012 im Nachtschatten Verlag in Solothurn (ISBN 3-03788-199-4)
http://www.nachtschatten.ch/prod/buch_491.htm

Keywords: β -Keton, β k-MBDB, β k-MDMA, Butylon, Cathinon, Cathinon-Derivaten, MBDB, MDMA, Mephedron, Methcathinon, Methylon, Risiken und Nebenwirkungen, Safer-Use.

1 Substanz

Methylon ist eine psychoaktive Substanz und gehört innerhalb der Gruppe der Amphetamine zu den Cathinon-Derivaten. Es ist das β -Keton-Analogon des Ecstasy-Wirkstoffes MDMA (β k-MDMA). Allgemeine Bekanntheit erlangte Methylon durch den Gebrauch als Freizeitdroge.

Methylon	= (RS)-1-(1,3-Benzodioxol-5-yl)-2-(methylamino)propan-1-on
(Explosion,	= 2-Methylamino-1-(3,4-methylenedioxyphenyl)propan-1-on
Ease,	= 3,4-Methylenedioxy-N-methylcathinon
Neocor)	= β k-MDMA

Seit der Jahrtausendwende sind neuartige ringsubstituierte Cathinon-Derivate wie Methylon und Mephedron auf dem europäischen Markt für Freizeitdrogen aufgetaucht. Diese Substanzen werden gewöhnlich als hochreines weißes oder braunes Pulver oder auch in flüssiger Form auf dem Schwarzmarkt angeboten. Ringsubstituierten Cathinon-Derivaten werden ähnliche Wirkungen wie Amphetamin, Methamphetamin, MDMA oder MDE zugeschrieben, über ihre genaue Pharmakologie ist jedoch wenig bekannt. Außer Cathinon, Methcathinon und den beiden pharmazeutisch genutzten Wirkstoffen Amfepramon und Pyrovaleron standen die Cathinon-Derivate bis vor kurzem noch nicht unter internationaler Kontrolle, das heißt, sie unterlagen nicht den betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften.¹ Dies änderte sich erst in den Jahren 2010 (Schweiz) und 2011 (Deutschland).

Die Bezeichnung „Methylon“ für diese Substanz wurde 1996 von Alexander Shulgin und Peyton Jacob eingeführt. Die Stoffbezeichnung „Methylon“ ist insofern problematisch, als dass „Methylon“ bereits eine markenrechtlich geschützte injizierbare Form des Methylprednisolon bezeichnet, das bei Arthritis und schweren allergischen Reaktionen zur Anwendung kommt. Daneben existiert auch ein Phenolharz mit der Markenbezeichnung „Methylon“. Hieraus ergibt sich eine mögliche Verwechslung der Substanzen.²

2 Wirkung

Die Wirkung von Methylon ist vergleichbar mit der Wirkung von MDMA. Methylon wirkt jedoch subtiler und sanfter, die Optik ist transparenter, die Aufmerksamkeit ist differenzierter, die akustische Wahrnehmung ist klarer, jedoch wird sie nicht so stark körperlich empfunden. Methylon wirkt weniger entaktogen und auch weniger empathogen als MDMA, dem Methylon fehlt somit das göttliche MDMA-Feeling von universaler Liebe und Zuneigung. Generell ist die Wirkung konstanter und die Ausklingphase verläuft sanfter und zarter als bei MDMA. Nach dem Ausklingen der Wirkung von Methylon fühlen sich die meisten Konsumenten frischer und weniger müde und/oder erschöpft als nach dem Konsum von MDMA.

Die Wirkung tritt nach 20 bis 30 Minuten nach oraler Einnahme auf leerem Magen ein und steigert sich dann kontinuierlich innerhalb der folgenden 30 Minuten. Die Hochphase der Wirkung dauert im Schnitt zwei bis drei Stunden und klingt danach wieder sukzessive ab. Geschnupft (pernasale Applikation) tritt die Wirkung nach wenigen Minuten ein, steigert sich rasch und dauert dann etwa zwei Stunden. Viele erfahrene Konsumenten raten von der pernasalen Applikation von Methylon ab, da sich die Wirkung bei weitem nicht so angenehm entfaltet wie nach einer oralen Einnahme.

3 Unterschied zwischen Methylon, Mephedron und Butylon

Mephedron ist wie Methylon ein Cathinon-Derivat. Cathinon und seine Derivate sind eng verwandt mit der Familie der Phenethylamine. So handelt es sich bei Cathinon selbst um β -Keto-Amphetamin. Das erste synthetische Cathinon, das auf dem Markt für Freizeitdrogen auftauchte, Methcathinon, ist β -Keto-Methamphetamin bzw. Ephedron oder N-Methylcathinon. Die meisten Cathinon-Derivate, die in den vergangenen Jahren in den Partyszenen Eingang gefunden haben, sind ringsubstituiert, und das am häufigsten vorkommende war Mephedron.

Mephedron (Meow-meow, M-Cat, 4-MMC)	= (2RS)-2-(Methylamino)-1-(4-methylphenyl)propan-1-on = (RS)-2-Methylamino-1- <i>p</i> -tolylpropan-1-on = (RS)-4-(2-Methylamino-propionyl)toluol = 4-Methylmethcathinon
Butylon	= 1-(1,3-Benzodioxol-5-yl)-2-(methylamino)butan-1-on = β -Keto-N-methylbenzodioxolylpropylamin = 2-Methylamino-1-(3,4-methylenedioxyphenyl)butan-1-on = β k-MBDB

Mephedron wurde bereits vor mehr als 80 Jahren von J. Saem de Burnaga Sanchez synthetisiert, wie man im Bulletin de la Société Chimique de France Nr. 45 aus dem Jahr 1929 nachlesen kann. Damals hatte die Substanz die Bezeichnung „*Toluy-l-alpha-monomethylaminoethylceton*“. Eine Verwendung oder eine Möglichkeit einer Nutzung der Substanz wurde nicht beschrieben.³

Es handelte sich somit um eine akademische Kuriosität. Dies änderte sich erst im Jahre 2003, als ein in Israel lebender Chemiker unter dem Pseudonym „*Kinetic*“ die Wiederentdeckung der Substanz im Internet veröffentlichte.⁴ In der Folge war Mephedron weltweit via Internet erhältlich, bis im Jahr 2008 in Israel die Substanz verboten wurde. Vor allem in England war Mephedron sehr beliebt. Im Jahr 2009 war Mephedron dort nach Cannabis, Kokain und MDMA die am häufigsten konsumierte Droge, wobei Alkohol, Kaffee und Tabak in dieser Auflistung nicht berücksichtigt sind.⁵ In jenem Jahr wurde auch eine gigantische Propagandamaschinerie gestartet, in der die Gefährlichkeit vom Mephedron drastisch übertrieben wurde. Die britischen Medien berichteten über Dutzende von Opfern, die angeblich durch den Konsum von Mephedron ums Leben gekommen seien. Und so wurde im Jahre 2010 Mephedron im Vereinigten Königreich (UK) wie auch in vielen anderen EU-Staaten unter betäubungsmittelrechtliche Bestimmungen gestellt. Nachdem das Verbot durchgepeitscht worden war, stellte sich heraus, dass die meisten sogenannten „*Mephedron-Opfer*“ ursächlich an völlig anderen Dingen verstorben waren.⁶

In der zweiten Jahreshälfte 2009 begannen die Massenmedien ein Horrorbild bezüglich Mephedron zu kolportieren. In fetten Schlagzeilen wurde von immer mehr Todesfällen nach dem Konsum von Mephedron berichtet. Wie verlässlich Angaben über solche Todesfälle sind, zeigt ein Blick in das ehemalige Nachrichtenmagazin „*Der Spiegel*“. So berichtete „*Spiegel-Online*“ am 11. November 2010 unter dem Titel „*Gefährliche Substanzen – Drogenbeauftragte warnt vor neuer Ecstasy-Variante*“ zu Mephedron: „*In der EU wurden schon 73 Todesfälle im Zusammenhang mit dieser Droge gemeldet. Laut der Drogenbeauftragten Dyckmans ist Mephedron wegen der gesundheitlichen Gefahren in Deutschland und anderen 17 EU-Ländern seit Anfang des Jahres verboten und unter das Betäubungsmittelgesetz gestellt worden.*“⁷

Ein paar Wochen später berichtete „*Spiegel-Online*“ am 3. Dezember 2010 unter dem Titel „*Partydroge – Mephedron wird EU-weit verboten*“ zu Mephedron: „*In mindestens zwei Fällen in Europa soll Mephedron allein für den Tod von Konsumenten verantwortlich gewesen sein.*“ An diesen Angaben sieht man deutlich, wie manipulativ solche Zahlen in den Massenmedien eingesetzt werden.⁸

Mephedron hat eine stärker aufputschende Wirkung als Methylon, die Wirkung entfaltet sich auch nicht so stetig respektive kontinuierlich wie bei Methylon, sondern eher schubweise.

Butylon gehört wie Methylon innerhalb der Gruppe der Amphetamine zu den Cathinon-Derivaten. Es ist das β -Keton-Analogen des Wirkstoffes MBDB (β k-MBDB). Die Wirkung von Butylon liegt im Spannungsfeld zwischen MDMA und Meskalin respektive zwischen Methylon und Meskalin. Die Wirkung von Butylon ist nicht so kontinuierlich wie bei Methylon, sondern sie hat mehr Wellencharakter, und die Abklingphase, die bereits nach 60 bis 90 Minuten einsetzen kann, dauert länger. Da Butylon – außer bei praktizierenden Ärzten im Kontext der psycholytischen Therapie – kaum bekannt ist, gibt es auch kaum Informationen zur Wirkung dieser Substanz. Die Substanz β k-MBDB wird zwar häufig als „*Butylon*“ bezeichnet, doch der Name „*Butylon*“ ist auch als Markenname für das chemisch nicht verwandte Barbiturat Pentobarbital verwendet worden. Dies ist bei der Recherche zu berücksichtigen, da Verwechslungsgefahr besteht.

4 Hinweise zur Dosierung

Methylon: Die üblicherweise eingenommene Anfangsdosis von Methylon liegt zwischen 150 mg und 250 mg bei oraler Applikation. Das entspricht etwa 2 mg bis 3,3 mg pro Kilogramm Körpergewicht. Genießer, die Methylon gut vertragen, nehmen nach etwa zwei Stunden dann nochmals etwa 150 mg, um die Hochphase der Wirkung – auch Plateauphase genannt – zu verlängern. Mehr als zweimal sollte man Methylon jedoch nicht nachlegen, da bei weiteren Einnahmen die Wahrscheinlichkeit steigt, dass man mit unangenehmen Neben- und Nachwirkungen rechnen muss.

Butylon: Butylon ist etwas niedriger zu dosieren als Methylon. Die Anfangsdosis liegt bei Butylon normalerweise – wenn oral eingenommen – zwischen 120 mg und 180 mg entsprechend 1,5 mg bis 2,25 mg pro Kilogramm Körpergewicht. Die Ergänzungsdosis, die meistens nach ein bis zwei Stunden eingenommen wird, sollte nicht mehr als 80 mg bis maximal 120 mg betragen. Erfahrene Psychonautiker raten davon ab, mehr als zwei Dosierungen von Butylon nacheinander einzunehmen, um die Wahrscheinlichkeit unangenehmer Nachwirkungen zu verringern.

Mephedron: Die übliche nasale Einzeldosis liegt bei 50 mg bis 100 mg. Mephedron ist eine stark reizende Chemikalie, und nach mehrfachen Konsum kann es leicht zu Blutungen in der Nase kommen. Es wird berichtet, dass deshalb einige User vom Sniefen zum Oralkonsum umgestiegen sind.⁹ Die oralen Dosen sind mit 150 mg bis 250 mg höher. Mephedron wird üblicherweise oral eingenommen oder auch geschnupft.

Im Zeitraum vom 17. bis zum 30. November 2009 – also noch vor dem Verbot von Mephedron – gaben 2700 erfahrene Drogengebraucher bei einer Online-Umfrage in England u.a. an, welche Drogen sie in den letzten 30 Tagen konsumierten. Bei MDMA lag der Anteil bei 53,1%, bei Kokain bei 47,4% und bei Mephedron bei 33,2%. Die meisten (65,9%) schnupften Mephedron, wobei im Rahmen einer Session respektive einer Party (mit einer durchschnittlichen Länge von 10,4 Stunden) im Schnitt 0,91 Gramm verbraucht wurden. Dies entspricht knapp 100 mg pro Stunde. Die große Mehrheit der Mephedronkonsumenten, die zuvor schon Erfahrungen mit Kokain gemacht haben, gaben an, dass Mephedron länger wirkt als Kokain (65,2%), das High besser sei als mit Kokain (54,6%) und dass die Gefahr, sich von der Substanz abhängig zu machen, auch geringer sei als bei Kokain (55,7%).¹⁰

5 Risiken und Nebenwirkungen

Da die Substanzen Methylon, Mephedron und Butylon erst in den letzten Jahren populär wurden, gibt es derzeit kaum Studien, in denen die Risiken und Nebenwirkungen untersucht wurden. Dies gilt insbesondere für die Folgen eines Konsums über lange Zeit.

Nach dem Konsum von Cathinon-Derivaten wie Methylon, Mephedron und Butylon kommt es oft zu einer Erhöhung der Körpertemperatur, und die Lust zu essen und zu trinken wird nicht selten deutlich gemindert. Da zudem die Warnsignale des Körpers wie Erschöpfung und Durst bei weitem nicht mehr so deutlich wahrgenommen werden wie in nüchternem Zustand, sollte bewusst darauf geachtet werden, dass während der Drogenwirkung genügend getrunken wird, um prophylaktisch Kreislaufproblemen entgegenzuwirken. Dabei sollte alkoholfreien Getränken der Vorzug gegeben werden.

Nach dem Konsum von Mephedron wurden vor allem die folgenden physiologischen Effekte respektive Beeinträchtigungen festgestellt: starkes Schwitzen, übermäßiger Sexualtrieb (Notgeilheit), Kopfschmerzen, Herzklopfen, Übelkeit und Brechreiz sowie Durchblutungsstörungen in Zehen und Fingern (kalte und bläulich gefärbte Zehen und Finger), wobei letzteres eher selten vorkommt.

6 Rechtliche Aspekte

Methylon und Butylon wurden in der Bundesrepublik Deutschland mit der Sechszwanzigsten Verordnung zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher Vorschriften (26. BtMÄndV) vom 20. Juli 2012 (BGBl. I S. 1639; Nr. 35) in Anlage I zu § 1 BtMG (nicht verkehrsfähige Betäubungsmittel) aufgenommen. Die Verordnung trat am 26. Juli 2012 in Kraft.¹¹ Die Substanz Mephedron wurde bereits mit

der 24. BtMÄndV vom 18. Dezember 2009 in Anlage I zu § 1 BtMG aufgenommen. Diese Verordnung trat am 20. Januar 2010 in Kraft.¹²

Da die Substanzen Methylon, Butylon und Mephedron in Anlage I zu § 1 BtMG aufgelistet sind, ist der Besitz ohne Erlaubnis für den Erwerb durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte verboten. Auch wer diese Substanzen einführt, herstellt, ausführt, veräußert, abgibt, sonst wie in den Verkehr bringt oder sich in sonstiger Weise verschafft, wird mit Freiheitsstrafe oder Geldstrafe bestraft. Der Konsum dieser Substanzen ist in Deutschland (im Gegensatz zur Schweiz) jedoch nicht verboten und somit nicht strafbar.

7 Mischkonsum

Zwischen MDMA und Methylon besteht eine einseitig ausgeprägte Kreuztoleranz bezüglich der Intensität der gewünschten Wirkung. Der Konsum von Methylon vor der Einnahme von MDMA reduziert die MDMA-Wirkung in signifikanter Weise. Wird hingegen Methylon nach dem Konsum von MDMA eingenommen, dann wird die Methylon-Wirkung kaum beeinträchtigt.

Erfahrene Psychonautiker raten vom gleichzeitigen Konsum von Methylon und Butylon ab, da die Effekte dieser beiden Substanzen sich nicht harmonisch ergänzen und die Wahrscheinlichkeit des Auftretens unangenehmer Nebenwirkungen deutlich erhöht ist.

8 Safer Use

Minimalregeln zur Risikovermeidung für User von Cathinon-Derivaten

- ◆ Man sollte seine Pillen, seine Flüssigkeiten oder sein Pulver vor dem Konsum anonym im Labor testen lassen, damit man weiß, was für einen Stoff man hat.
- ◆ Grundsätzlich gilt: Drogen gering dosieren und nicht beliebig kombinieren. Das heißt beispielsweise, zu Cathinon-Derivaten möglichst wenig Alkohol trinken.
- ◆ Hat man eine Toleranz gegenüber der Wirkung der Cathinon-Derivate entwickelt, sollte man eine Konsumpause von mehreren Wochen einlegen.
- ◆ Vor dem Konsum von psychotrop wirkenden Substanzen wie die Cathinon-Derivate sollte man die mit dem Konsum verbundenen Risiken nicht aus dem Bewusstsein verdrängen und sich zudem immer auch die Möglichkeit des Auftretens von unerwünschten Nebenwirkungen vergegenwärtigen.
- ◆ Schnupfröhrchen nicht weiterreichen, sondern nur alleine brauchen, um die Gefahr der Übertragung von ansteckenden Krankheiten (Herpes, Hepatitis C) auszuschließen. (Safer Sniffing)

Methylon – Mischkonsum: Anmerkungen und Quellenhinweise

- ¹ EMCDDA: Synthetische Cathinone (update vom 8. November 2010)
<http://www.emcdda.europa.eu/publications/drug-profiles/synthetic-cathinones/de>
- ² Seite „Methylon“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 31. Oktober 2017; 16:04 UTC.
<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Methylon&oldid=170509291>
- ³ Saem de Burnaga Sanchez, J. (1929): Sur un homologue de l'éphédrine, Bulletin de la Société Chimique de France 45: 284–286
- ⁴ Mephedrone. (2018, October 4). In *Wikipedia, The Free Encyclopedia*
<https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Mephedrone&oldid=862412219>
- ⁵ Fleming, N. (18 March 2010): Briefing: Should miaow-miaow be banned?,
New Scientist, retrieved 2010-09-16.
<http://www.newscientist.com/article/dn18672-briefing-should-miaowmiaow-be-banned.html>.
- ⁶ Davod Nutt: Lessons from the mephedrone ban – Mephedrone was banned on the basis of limited evidence and media hysteria. We need a new approach to drug classification, in: guardian.co.uk, Friday 28 May 2010
<http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2010/may/28/mephedrone-ban-drug-classification>
- ⁷ o.A.: Gefährliche Substanzen – Drogenbeauftragte warnt vor neuer Ecstasy-Variante, in: Der Spiegel-Online vom 11.11.2010
<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,728577,00.html>
- ⁸ o.A.: Partydroge – Mephedron wird EU-weit verboten, in: Der Spiegel-Online vom 2.12.2010
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,732719,00.html>
- ⁹ Andreas Kelich: Enzyklopädie der Drogen, Eintrag Mephedron
<https://catbull.com/alamut/Lexikon/Mittel/Mephedrone.htm>
- ¹⁰ Winstock, A. R., Mitcheson, L. R., Deluca, P., Davey, Z., Corazza, O. and Schifano, F. (2011), Mephedrone, new kid for the chop?. *Addiction*, 106: 154–161.
<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/j.1360-0443.2010.03130.x/full>
- ¹¹ Sechszwanzigste Betäubungsmittelrechts-Änderungsverordnung (26. BtMÄndV) vom 20. Juli 2012
<http://www.buzer.de/gesetz/10254/index.htm>
- ¹² Vierundzwanzigste Betäubungsmittelrechts-Änderungsverordnung (24. BtMÄndV) vom 18. Dezember 2009
<http://www.buzer.de/gesetz/9164/index.htm>